

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

M 129.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 9. Juni.

1857.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 22. Mai. Sr. Majestät der König haben dem Unteraufseher Beckel, bei dem Hauptzeughause, wegen zurückgelegter 50jähriger Dienstzeit die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber allergrößt zu verleihen geruht.

Dresden, 31. Mai. Dem Leutnant Ronnefeld vom 11. Infanterie-Bataillon ist die wegen überkommenen Dienstvermögens erbetene Entlozung aus allerhöchsten Kriegsdiensten bewilligt worden.

## Bekanntmachung.

Der Landtag-Ausschuss zu Verwaltung der Staatschulden bringt hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntnis.

Die Auszahlung der Besäge der Biehungslisten vom 19. December 1856 ausgelosten, den 1. Juli 1857 fälligen Kapitalien der 4% prozentigen Anleihe vom Jahre 1851 und der Kapitalien der 4% prozentigen Anleihe vom Jahre 1852 ingelassen, die laut Biehungsliste vom 17. März 1857 ausgelosten, ebenfalls den 1. Juli dieses Jahres fälligen 4% prozentigen Kapitalien der vom Staate übernommenen sächsischen Eisenbahngesellschaft, sowie die Bezahlung der am 1. Juli 1857 fälligen 4% und beziehendlich 4% prozentigen Binsen von den vorstehend genannten Staatschulden nimme

den 22. dieses Monats

ihren Anfang und es können von diesem Tage an die zahlbaren Kapitalien und Binsen, gegen Rückgabe der betreffenden Scheine und Biscoupons, sowohl bei der hiesigen Staatschuldenkasse, als auch bei dem Hauptsteueramte zu Leipzig in Empfang genommen werden.

Die 4% öffentliche Auslösung der 4% prozentigen Staatschuldenfossenscheine vom Jahre 1851 und die 2% Auslösung der im Jahre 1852 erzielten 4% prozentigen Staatschuldenfossenscheine der vereinigten 1852. Anleihen, die den 2. Januar 1858 zahlbar werden, erfolgt

den 18. und 19. dieses Monats, Vormittags

10 Uhr,

im hiesigen Landhause.

Zugleich werden die Inhaber von, in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht zur Zahlung präsentierten königl. sächsischen Staatschuldscheinen hierdurch wiederholzt aufgesetzt, die Empfangnahme ihrer Kapitalabtäge zu Vermeidung der sie ansonst treffenden Binsenverluste, nicht länger zu de- anstand.

Dresden, am 5. Juni 1857.

Der Landtagsausschuss zu Verwaltung der Staatschulden.

Pfotenhauer.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Exequien. — Wien: Der Münzvertrag publiziert. Militärische Erhebungen über die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen. Urlaubsschein des neapolitanischen Gesandten. Der Spielberg soll aufhören, eine Strafanstalt zu sein. — Verona: Das befindet Radetzky's. — Berlin: Vom Hofe. Eine neue Circulardespeche in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit. Gegen die Strelas. — München: Der König erwartet. — Hannover: Großfürst Konstantin. — Oldenburg: Vom Landtage. — Alten-

burg: Ordenverleihungen. Beaufsichtigung der Dampfkessel. — Frankfurt: Die Lehrerversammlung geschlossen. — Paris: Die Garderevue. Der Krieg gegen die Kubyen. Zur Donaufürstenthümerfrage. Das Gericht von einer Kaiserzusammenkunft. Vermischtes. Neu: Unternehmungen im Algerien. — Haag: Zur Anwesenheit des Großfürsten Konstantin. — Bern: Amnestie in Neuenburg. — Ancona, Pesaro u. Volgona: Reise des Papstes. — London: Tagesschreit. Parlamentsverhandlungen. Die Donaubogger schiffe fertig. — Bombay u. Persien: Nachrichten aus der neusten Post.

Vocal- und Provinzialangelegenheiten. Dresden:

Die Börsenversammlungen. Vermischtes. — Leipzig:

Das befindet Dr. Grossmann's.

Dessentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Frequenz der sächsischen Bäder.

Heilbron. Vermischtes. Tiseraute. Tagesskalender.

Börsennachrichten.

### Tagessgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, Montag, 8. Juni, Nachmittags halb 3 Uhr. Heute früh vor 5 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn in dem rechts der Abfahrt von hier gelegenen, 150 Schritte langen Gebäude, in welchem der Güterboden für ankommende Güter, das Hauptbüro, das Kontrollbüro, die Hauptkasse und das Telegraphenbüro sich befinden, Feuer ausgebrochen. Dasselbe scheint während der Nacht im Güterraum sich entwickelt zu haben und breitete sich beim Durchbruch rasch und schnell über das ganze Gebäude aus. Die Bewohner desselben konnten nur das Leben, die wichtigsten Bücher und Papiere der Bureau retten. Die Kasse ist durch feuerfeste Behältnisse gesichert. Um halb 10 Uhr war das Feuer als beraubt zu betrachten. Die Glut war so stark, daß mehrere nahegelegene Güter- und Personewagen nicht fortgeschafft werden konnten und mit verbrannten. Das Gesellschaftseigentum ist verschüttet. Die Personendienste ist nicht gestört. An Wiederherstellung des Güterverkehrs wird bereits gearbeitet.

Dresden, 8. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr fanden in der katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für den hochseligen König Anton statt. Der vor dem Hochaltar aufgestellte, mit schwarzem Tuch behangene Sarg war ebenso wie die mit gleichem Stoffe dekorierten Emporen mit dem königlichen Wappen und dem Namenszuge des hohen Beichthünen geziert.

Wien, 8. Juni. Die heutige „Wien. Ztg.“ publiciert den von Sr. Majestät dem Kaiser unter dem 30. April ratifizierten Münzvertrag vom 24. Januar d. J., dessen Ratifikationen zu Wien am 3. und 25. Mai ausgewechselt worden sind. — Die Mutter Ihrer Majestät der Kaiserin, die Herzogin May in Bayern, ist gestern Nachmittag in Nussdorf eingetroffen und hat ohne Wien zu berühren nach Ezenburg sich begeben.

Von Seite des k. k. Armee-Obercommandos wurde ein Major und ein Hauptmann des Generalquartiermeisterstabes beauftragt, über die Leistungsfähigkeit der österreichischen Eisenbahnen für große Truppentransporte Erhebungen zu pflegen und zu diesem Behufe eine militärische Bereisung sämtlicher österreichischer Eisenbahnen vorzunehmen, wobei

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler.

Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Krugroschen.

in den praktischen Dienst des Betriebes, in die verschiedenen Lokaleinrichtungen der Bahnhöfe und theilweise auch in manche technische Vorlehrungen nähere Einsicht genommen werden soll.

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man: Der hiesige neapolitanische Gesandte, Fürst Petrucci, hat von seinem Monarchen einen Urlaub erhalten, den er benutzen wird, um einen Aufzug nach Brüssel, Frankreich und England zu unternehmen. Der Fürst Petrucci wird nach der hier stattfindenden Gründungsfestes des Maria Theresienordens sich zuerst nach Brüssel und von dort nach Paris und London begeben. Es wäre ebensoviel gerathen, der Reise dieses Diplomaten einen bestimmt ausgesprochenen Zweck zu unterscheiden, als die Behauptung aufzustellen zu wollen, sie werde jeder politischen Tendenz fremd sein.

Der Spielberg (bei Schmiedeberg) geht nun endlich, wie die „Dest. Ztg.“ versichert, der schon seit längerer Zeit ange-deuteten Mobilisation entgegen. Bis Ende Juni d. J. soll nämlich die im Zuge befindliche Auflösung der daselbst befindenden Strafanstalt vollendet sein und die Burg wieder militärischen Zwecken andien gestellt werden. Während die bisher noch in dieser Strafanstalt befindlichen männlichen Straflinge in den neuen Strafsort Gitschin in Böhmen verschoben werden, wird das Spielberg'sche Schloss in Zukunft zur Unterbringung eines Theiles der Garnison verwendet werden.

Verona, 6. Juni. (L. D. d. W. J.) Se. Exzellenz der Feldmarschall Graf Radetzky war gestern öfters von Schmerzen des Aufliegens beeinträchtigt, heute infolge schlafloser Nacht er-mattet. Das Aufliegen greift nicht um sich, der Blasen-satzathar sehr gebeurt.

Berlin, 7. Juni. (B. Bl.) Heute Vormittag feierte der königl. Hof in Charlottenburg den Sterbetag des hochseligen Königs Majestät. — Ihre Majestäten der König und die Königin sowie die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin königl. Höhe haben heute Abend von Charlottenburg nach Schloss Sanssouci zurück. Morgen Vormittag 9 Uhr treten die allerhöchsten Herrschaften die Baderesse an und begeben sich zunächst nach Dresden, wo Ihre Majestäten Mittags 1 Uhr einzutreffen und am königl. sächsischen Hofe bis zum folgenden Tage, Nachmittags 5 Uhr, zum Besuch verweilen wollen. Von Dresden aus fahren Ihre Majestäten auf der sächsisch-böhmischem Bahn bis Auffa, verlassen dort die Bahn und reisen mittels Extrajpost nach Teplitz, wo die allerhöchsten Herrschaften 9 Uhr Abends einzutreffen gedenken. Se. Majestät der König wird bei seiner durchlauchtigsten Gemahlin bis zum 12. in Teplitz verweilen und an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, mit Allerhöchsteinem Gefolge nach Marienbad abreisen. Ihre Majestäten reisen unter dem Namen Graf und Gräfin von Zollern und haben Allerhöchstlich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten.

Dem „Hamb. Correspond.“ wird unterm 5. Juni aus Berlin telegraphiert: Die königl. preußische Regierung hat den Bundesstaaten in einer Circulardespeche angezeigt, daß sie von einer Vorlage bei der deutschen Bundesversammlung wegen der holstein-lauenburgischen Angelegenheiten einstweilen Abstand nehme. Die dänische Note vom 13. Mai und die preußische Antwortnote vom 20. Mai sind beigelegt. Auf letztere wird eine Rückäußerung von Seiten Dänemarks erwartet, im Fall Dänemark mit der diesseitigen Auslegung der Note vom 13. Mai nicht übereinkommt, wodurch Preußen alsbann die weiter beim Bunde zu thuenden Schritte sich vorbehält.

Die „Zeit“ enthält mit Bezug auf einen Aufsatz des „Arbeitshefts“ eine Reihe Artikel über und gegen die „Strikes“, in denen sie nachweist, daß weder vom Standpunkte der volkswirtschaftlichen Theorie, noch von dem der Erfah-

verhältnisse im Jahre 1856, eine genaue Schilderung des Herkunftslandes der Schweiz und der Rüstungen im Winter 1856/57, sowie einen Artikel über die Familie des russischen Fürsten Goritschakoff, dem sehr zuverlässiges Material zum Grunde zu liegen scheint. Dabei treten namentlich die Lebens-abriße der durch die letzten Ereignisse bekannt gewordenen drei Brüder Peter, Michael und Alexander Goritschakoff hervor. Dem Gebiete der Naturwissenschaft und der Technologie sind außerdem zwei Betrachtungen entnommen: die erste behandelt das Wasserglas, das bei der jetzigen Technik so ausgetreten Benuzung findet, der zweite die Verarbeitung und Verwendung der fossilen Braunkohle. Die „kleinen Mittheilungen“ bieten eine ganze Folge von Biographien, geographischen Artikeln und nukleologischen Notizen und ergänzen damit das „Conversationslexikon“.

Das vierste Heft enthält als ersten Aufsatz eine sehr anschauliche, treffliche Schilderung der „Vergängige und Zahlende in Kanada“ und führt uns damit das Parteitreiben der nordamerikanischen Union vor. In Bezug auf die Sklavenfrage geht daraus hervor, daß in Kanada die Negro-Sklaverei und überhaupt Gesetz und Einrichtung des Staates den ursprünglichen Ansiedlern nur durch die Gewaltthat von Freischäfern und Räuberbanden aus Missouri (unter dem Brähdenden Peter) eingesetzt und nun durch die Politik des neuen Präsidenten Buchanan sanktioniert seien. Ein zweiter Aufsatz bespricht die „sogenannte“ Weinveredelung (durch Züchtung) vom chemischen und national-economischen Standpunkt und entscheidet sich für die Erholung des „Naturweines“. Weiserhaft hinsichtlich der Darstellungweise und einer gekröpften Kunstschaubung ist der folgende Artikel über den verstorbenen Paul Delaroche; er liefert eine höchst vollendete Charakteristik des Talents und der Gemälde dieses

jüngst verstorbenen französischen Malers. Zwei Biographien — des Rheinländer G. Meissner, als Finanzmann und industrieller Unternehmer, und des russischen Generals v. Berg, als Verteidiger der finnischen Küsten bekannt geworden — beschließen die größeren Artikel, denen noch eine Menge kleinerer biographischer Notizen und Notizen folgen. Doch wünschten wir einige der selben in Verhältniß zur Bedeutung der besprochenen Persönlichkeit ausführlicher, und es wäre z. B. eine entsprechende Aussage gewesen, über den russischen Komponisten Michael Glinskij, dessen die deutsche Tagespresse bereits eingeschoder und unterrichteter gedacht hat, mehr als fünf Zeilen zu geben.

Wissenschaft. In einer der neuesten Sitzungen der Pariser Académie der exacten Wissenschaften berichtete Wallerdin über die von ihm vorgenommenen Untersuchungen der Erdwärme in großen Tiefen. Dieselben haben erstmals gefunden in zwei mittels des Kind'schen Verfahrens unter Bauer's Bettung zu Kreuztal angelegten Bohrpfählen von 555, beziehentlich 816 Meter Tiefe. Nachdem man, um der durch die Arbeit des Bohrers im Gestein erzeugten Hitze zur Entfernung Zeit zu geben, die Bohrlöcher nach Verdunstung der Arbeiten mehrere Tage hatte unberührt stehen lassen, wurden mit möglichster Vor-sicht Thermometer in dieselben eingestellt. Es ergab sich bis zu 550 Meter Tiefe auf je 30 bis 31 Meter eine Wärmezunahme von 1°. Dieselbe Temperaturerhöhung wurde jedoch in der Tiefe von 550 bis 800 Meter schon bei je 32 Meter wahrgenommen, ein Beweis dafür, daß dieselbe nicht auf günstigen localen Ursachen, sondern auf einer hohen Temperatur des Gedinnen im Allgemeinen, welche bei jedem weiteren centralen Vor-

## Feuilleton.

Dresden, 8. Juni. Im Hoftheater begann gestern Herr Emil Devrient in seiner bekannten ausgezeichneten Leistung als „Egmont“ mit großem Beifall wieder eine Reihe von Darstellungen. Infolge der Kostenberichtigung hinsichtlich der Fremden, welche jetzt den bei weitem größten Theil des Theaterpublikums ausmachen, trat damit zugleich eine Erhöhung der Preise, wie bereits im vorjährigen Sommer, ein. — Bei einer der nächsten Vorstellungen wird eine junge Concertsängerin, Edul. Jung, Schülerin des verstorbenen Doroghi (in Paris), sich in einigen Gesangsvorträgen produzieren, worauf die Muffzuschau hörbar mit außerordentlichem Beifall reagieren wird. Dem Bericht nach wird dieselbe eine Tochter von Donizetti und Nieder von Fr. Schubert ausführen.

Im zweiten Theater (im großen Garten) tritt morgen, den 9., die schon früher erwähnte Fr. Frieda v. Schütz vom Kroll'schen Theater in Berlin auf. Sie genießt den Ruf einer ausgezeichneten Gesangsoubrette und wie wünschen, daß ihr Gastspiel einen jährlichen Besuch des Sommertheaters ver-anlassen möge.

Literatur. Von dem populär-encyclopedischen Unternehmen „Unsre Zeit, Jahrbuch zum Conversationslexikon“ (Leipzig, H. A. Brockhaus) ist das dritte und vierte Heft erschienen, deren Inhalt wiederum mit der Geschichte und den Ereignissen der Gegenwart im engsten Zusammenhange steht. Das dritte Heft bringt zunächst eine mit praktischer Kenntnis ver-faßte Darstellung der österreichischen Geld- u. Credit-

rung eine Aufhebung des Verbotes der Arbeitercoalitionen dringlich erscheint. Zum Schluß macht die „Zeit“ noch darauf aufmerksam, daß es für die arbeitende Klasse weit wohltätiger wäre, sie zu Fleiß, Rücksicht und Sparsamkeit zu ermahnen, als ihr von der Freiheit der Coalitionen besonders einen trügerischen Erfolg zu versprechen. Tägliche Arbeiter erhielten allerwärts so viel Lohn, als Herren nach dem Stande des Marktes nur benötigen könnten; ihnen werde der Lohn, wosfern es nur möglich ist, gern erhöht, wenn sie auch für ihre Person allein mit dem Weggehen drohen; tragen und nachlässigen Arbeitern helfen auch die Coalitionen nichts.

**Würzburg.** 5. Juni. (A. 3.) Sr. Maj. der König wird Paris am 8. d. M. verlassen und an diesem Tage bis Straßburg reisen. Die Ankunft des Monarchen dahier wird am 10. d. M. Abends nach 9 Uhr erfolgen.

**Hannover.** 5. Juni. (P. C.) Großfürst Konstantin von Russland, welcher gestern Haag verlassen, ist heute hier eingetroffen und im Ernst-Palais abgestiegen.

**Oldenburg.** 4. Juni. (W. B.) Auf der Tagesordnung des heute wieder eröffneten Landtags stand der Bericht des Ausschusses wegen regulatormäßiger Feststellung des dauernden Bedarfs für das Militär. Es entspricht diese Feststellung einer Forderung des Staatsgrundgesetzes (Art. 192), jedoch soll dieses erst dann geschehen, „wenn die definitive Entscheidung über den Bestand des oldenburgischen Bundescontingents erfolgt sein wird.“ Der Ausschuss war mit der Staatsregierung darüber einverstanden, daß, wenn gleich die Bundeskriegsverfassung noch nicht in allen Punkten schriftlich festgestellt sei, doch alle dabei für Oldenburg materialisch wichtige Fragen entschieden seien, und es daher nicht gerechtfertigt gefunden werden könnte, daß die Erfüllung jener staatsgrundgesetzlichen Forderung noch länger verschoben werde. Von mehreren Seiten wurde jedoch, gestützt auf den formellen Grund, daß die Bundeskriegsverfassung noch nicht definitiv beschlossen sei, der Antrag gestellt, die Beratung der Vorlage abzulehnen. Nach einer längeren Debatte wurde in namentlicher Abstimmung mit 25 gegen 19 Stimmen der Ausschauantrag angenommen und somit auf die Special behandlung eingegangen.

**Altenburg.** 7. Juni. Die jüngste Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Hannover ist Belehrung zur Verleihung mehrerer hannoverscher Orden an hiesige Hof- und Staatsdiener geworden. Dem Hofmarschall und Flügeladjutanten v. Serbach wurde das Kommandeurkreuz 1. Klasse, dem Oberstleutnant v. Dresler dasselbe 2. Klasse, dem Oberstforester v. Stieglitz das Ritterkreuz und dem Hauptmann Höschmann die 4. Klasse des Guelphenordens verliehen. — Von höchster Stelle ist eine sehr umfangliche Verordnung über die polizeiliche Beaufsichtigung des Dampfkessels erlassen worden. Die Zahl der Dampfmaschinen hat sich in letzter Zeit im Lande sehr vermehrt, und namentlich kommen dieselben jetzt bei den bergmännischen Betrieben der bedeutenden Braunkohlenlager in der Umgegend um Altenburg und bei Meuselwitz immer mehr in Gebrauch.

**Frankfurt.** 5. Juni. (Pzg.) Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung ist heute geschlossen worden. Das Zeichen der zur Versammlung anwesenden Lehrer weist laut dem gestern ausgegebenen Nachtrag 428 Namen nach. Fürs nächste Jahr ist Weimar als Versammlungsort gewählt worden.

**Paris.** 5. Juni. Die gestrige Revue zu Ehren des Königs von Bayern bot ein entzückendes Schauspiel dar. Die Grenadier-Regimenter und die Voltigeurs erregten die Bewunderung des Königs. Die martialischen, bronzenfarbenen Gesichter der Juaven versehnen ihn in Staunen. Er sprach mit mehreren Offizieren, von denen einige nicht nur den afrikanischen Krieg, sondern auch den in der Armee mitgemacht haben. Die Kämpfe mit den Afrikaniern sind außerordentlich hartnäckig. Das hat noch der Krieg gegen die Kabyle bewiesen. Als diese ihre Flinten abgeschossen hatten, stürzten sie auf unsre Soldaten, um ihnen die ihres zu entreißen. Sie erlitten dabei ungeheure Verluste, denn die Haubigrenaten schlugen unter sie ein, während sie es am wenigsten vermuteten. Unsre Artilleristen schossen mit ungemeiner Sicherheit. Jetzt sind die Kabyle durchdrungen. Die beständige Anwesenheit eines Observationscorps werden sie zwar mit schiefem Auge betrachten. Läßt man sie indessen bei ihren Sitten und Gewohnheiten, so werden sie ebenso gut wie die Araber in der Ebene von Algier mit der Zeit die Vortheile des europäischen Regiments einschätzen lernen. — Guizot hat zwar gesagt: „Das politische Leben ist tot!“ und in gewisser Beziehung mag dieser Ausdruck auch seine Richtigkeit haben. In den großen

Städten giebt es jedoch immer noch einiges Interesse an Staatsangelegenheiten, ja selbst eine gewisse Opposition ist mitunter zu demontieren. Im Süden wird sie jedoch keine große Propaganda machen. Dort hat sich der Kaiser durch die Concessionierung des Pyrenäen-Eisenbahnenbesitzes, wozu der Staat überdies einen Beitrag von 28 Millionen leistet, zu viel Sympathien, zu viel Ansprüche auf Dankbarkeit erworben, als daß an eine bedeutende Opposition zu denken wäre.

In der Donaufrankenthümmerfrage ist unser Regierung entschlossen, keine Concessions zu machen. Ich ziehe es indessen vor, das Factum zu signalisieren und mich aller Kommentare zu enthalten. — Das Gericht von einer Zusammenkunft des französischen und des russischen Kaisers in Woden oder Stuttgart gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Man hat in einer hiesigen Gesellschaften ziemlich zuverlässig davon gesprochen. — Die große Hölle der letzten Tage scheint einen bedenklichen Einfluß auf die Zahl der Selbstmorde auszuüben. Es sind deern hier jüngst an einem einzigen Tage 17 vorgetreten. — Der Mad. Ristori sind sehr glänzende Anerkünfte gemacht worden, um sie zu einem übermaligen Gastspiel in Paris zu bewegen. Sie zieht es indessen vor, in Südeuropa zu reisen und wird sich nach Spanien und Portugal begeben. Die Pariser Theater sind in beständiger Klemme und ich zweite, ob sie ohne die ihnen zufüllende Subvention überhaupt würden bestehen können. Während aber die Theater feiern, entwickelt die Literatur eine desto größere Productivität. Eine „Geschichte der Regierung Louis Philippe's“ ist schon vom „Journal des Débats“ anerkennend besprochen worden. — Wichtiger als diese Publikation sind Guizot's Memoiren, welche in zwei farben Bänden demnächst erscheinen werden. Für die erste Ausgabe, welche in großem und kleinem Format gedruckt werden soll, honoriert der Verleger den Band mit 50,000 Fr. Es ist dies wohl das erste Mal, daß für Memoiren ein so glänzendes Honorar gezahlt wird.

|| Paris, 6. Juni. Ueber die vorgestern stattgefundenen Revue der Gardeinfanterie und Artillerie berichtet der „Moniteur“ folgendes: Nachmittags 5 Uhr traf der Kaiser, den König von Bayern zu seiner Rechten und begleitet von einem glänzenden Stabe, in Longchamp ein. Die Truppen, bestehend aus dem Gendarmerieregiment, den drei Garderegimentern, den vier Voltigureregimentern, dem Zuaveregiment, dem Chasseurbataillon, der Geniedivision und sechs Batterien Fußartillerie, waren parallel mit der Seine, mit dem Gesicht nach dem Waldchen von Boulogne aufgestellt. Die Infanterie bildete zwei Linien. Nachdem der Kaiser nebst seinem hohen Hause an der Fronte der Truppen vorüberpassiert war, wurden von denselben verschiedene Evolutions ausgeführt. Nach deren Beendigung verzögten sich die höchsten Herrschaften vor die Tribune, wo unbedingt die Kaiserin Platz genommen hatte, um die Truppen vorüberzuführen zu lassen. Am Morgen desselben Tages hatte der König von Bayern das Museum der Souveräne und die Galerie der Bildhauerkunst im Louvre in Augenschein genommen. Nach Beendigung der Revue dinierte Sr. Majestät im St. Cloud. — Ein kaiserliches Decret vom 20. Mai verordnet die Errichtung eines muselmanischen Tribunals zu St. Louis am Senegal. — Der Senat hat am 4. Juni den Gesogen über den Übergang der Centralhöfe der Künste und Handwerke an den Staat über die Fabrikzeichen und über den außerordentlichen Credit für Zwecke des Elementarunterrichts seine Zustimmung ertheilt. Außerdem wurden noch der zweite Theil des Ackerbaugesetzbuchs und ein Dutzend Gesetze über lokale Angelegenheiten genehmigt. In der Senatsitzung vom 5. Juni kamen nur Petitionen und Localangelegenheiten zur Sprache. — Die Vertheilung der Medaillen der internationalen Jury über die Weltausstellung von 1855 ist beendet und die Exemplare für die ehrenvoll ausgezeichneten Aussteller sind den betreffenden Gesellschaften eingehändigt worden.

**Paris.** 7. Juni. (Jah.) Der heutige „Moniteur“ bringt von Marschall Napoléon aus Kabylie vom 31. Mai eine Depesche, wonin gemeldet wird: „Alles geht vorzüglich; das Wetter ist schön; die Feldblazette sind fast leer; ich habe jetzt Sidi-Aïda, eine wichtige, das Land beherrschende Siedlung, besetzt. Die Beni-Mahmud haben sich gleichfalls unterworfen.“

**Aus dem Haag.** 3. Juni. Von dem Prinzen von Oranien begleitet, traf der Großfürst Konstantin des Nachmittags 1 Uhr mit einem mit russischen und niederländischen Flaggen geschmückten Extrazug, von Rotterdam kommend, im Haag ein. Die Nationalgarde war unter den Waffen.

Der Bürgermeister und das Schöffencollegium der Stadt und die Mitglieder des Hachtclubs erwarteten den Großfürsten auf dem festlich geschmückten Bahnhofe. Nachdem derselbe vom Prinzen Friedrich empfangen worden war, fuhr er in einem vierpärmigen Wagen nach dem Schloß, an dessen Eingang ihm der König bewillkommen. In Begleitung des Königs, sowie des Prinzen von Oranien besuchte der Großfürst nacheinander die Königin-Mutter, die Königin, den Prinzen u. die Prinzessin Friederich und die Prinzessin Heinrich. Um 6 Uhr fand ein Saladiner statt, wobei die russische Nationalhymne gespielt wurde. Abends wohnte der Großfürst der Festvorstellung im französischen Theater bei.

**Bern.** 5. Juni. (A. 3.) Der Große Rat von Neuenburg hat eine allgemeine Amnestie für die widerständigen Militärs und einen Strafnachlass für Rougemont wegen Preßvergehens erlassen.

**Ancona.** 30. Mai. (A. 3.) Sr. Heiligkeit der Papst hat gestern Morgen Sinigaglia verlassen und die Macht in Pesaro zugebracht. In keiner der bis jetzt berührten Städte war der Empfang seitens der Bevölkerung so enthusiastisch, wie in Sinigaglia, der Vaterstadt Sr. Heiligkeit. Der Papst, tief gerührt durch die ihm beigebrachten Huldigungsbeweise und den immer von neuem losbrechenden Judentum, konnte, ohne Worte zu finden, nur durch reichlich vergessene Kreuzbündchen seinen Geschichts Ausdruck verleihen. Heute wird Sr. Heiligkeit in Pesaro vom Generalgouverneur des Lombardisch-venetianischen Königreichs, Sr. L. L. Hobell dem Erzherzog Ferdinand Mar., begrüßt werden. Das in sonst gutunterrichteten Kreisen feststehende Gerücht, daß ein umfassender Amnestieact von Sinigaglia erlassen werden solle, hat sich nicht bestätigt. Aufgrund einer Auskunft, die Seine Heiligkeit gegen den hiesigen Generalconsul von Toscana hat, wird Höchstseligkeit von Bologna aus dem Großherzog in Florenz einen Besuch abstatte.

**OC Pesaro.** 2. Juni. Der Herr Erzherzog Ferdinand Mar. wohnt gestern einer von dem Papste gebrachten Messe in der Kathedrale bei. Gestern legte Sr. Heiligkeit den ersten Stein zu den neuen Häusern. Heute findet der Einzug in Rimini statt.

**Bologna.** 3. Juni. Gestern Nachmittag segnete der Papst die Reliefe von Rimini über Cesena nach Focchi fort, wo er heute eintrifft. Der Einzug in Bologna ist auf den 9. d. M. Nachmittag bestimmt.

— Der L. L. Dampfer „Elisabeth“, welcher am 29. Mai in Livorno landete, erwartet dort die Ankunft des Erzherzogs Ferdinand Mar., um sofort die Reise nach Cadiz fortzusetzen.

**London.** 6. Juni. Der Hof ist vorgestern Nachmittag von Osborne nach der Hauptstadt übergesiedelt. — Der „Times“ zufolge befürchtet sich das in den Eisenbahnen steckende Vermögen allermindestens auf 300,000,000 Pf. St. Diejenigen, welche ihr Geld in derartigen Unternehmungen angelegt haben, ziehen daraus im Durchschnitt nicht mehr als 3 Pf. St. 14 Sh. 4 D. auf je 100 Pf. St. und unter allen Bahnen, die gegenwärtig im Betrieb sind, gibt es nur drei, deren Action über Par. stehen. — Laut Nachrichten aus Malta vom 26. Mai lag daselbst noch immer die Flotte des Admirals Lyons. Sie sollte am 31. Mai nach Tunis abgehen. — In der gegenwärtigen Woche ist hier eine größere Quantität edler Metalle eingetroffen, als seit langer Zeit, nämlich im Ganzen 1.553.900 Pf. St. In die Bank von England sind davon im Ganzen bis jetzt nur ungefähr 20.000 Pf. St. geflossen; doch werden daselbst in einigen Tagen ohne Zweifel weitere Beträge hinterlegt werden.

— In der achtzigsten Überhausbürgung wird die auf die Aussteuer der Princess-Royal bezügliche Bill eingezogen. — Im Unterhause ging gestern der Vorschlag der Regierung, 1.125.000 Pf. St. an Dänemark als Ablösungssumme für den Sundzoll zu zahlen, ohne Abstimmung durch.

— Die „E. C.“ schreibt: Das kleine, aus 40 eisernen Backen bestehende Geschwader, welches auf Bestellung der türkischen Regierung (bei Westwood Wallis und Campbell auf ihres unterhalb London gelegenen Werften) zur Bekämpfung des unteren Donaudeltas angefertigt wird, dürfte in wenigen Wochen zum Transport bereit sein. Sie besitzen „hopper barges“ (etwa Schiffsräumen zu übersezern) vermöge ihrer eigenständigen Bauart, sich stromwärts fortzuschleichen, und sind mit einer Fallbüre versehen, um den aus dem Bett des Flusses herausgezogenen Sand oder Schlamm an geeigneten Plätzen wieder fallen zu lassen. Sie sind 30 Fuß lang und für eine Ladung von 15 Tonnen (300 Centner) berechnet; unbeschrankt werden sie einen Biegung von 15 Zoll haben.

Aus Bombay sind in London über Wærte Nachrichten vom 12. Mai eingetroffen. Wie aus Pirat gewußt wird, was

ich mit gutem Gewissen sagen, daß ich das Werk vom ersten bis zum letzten Takt als katholisch mit Inbrunst empfunden und als Musiker sorgfältig aufgearbeitet habe und es somit getrost der Zeit überlassen kann, ein überstimmbendes Urteil herzulegen.“

\* Nach Berichten aus China ist die künstliche Vermehrung der Flüsse, welche in Europa erst seit wenigen Jahren mit Erfolg versucht werden, dort schon seit langer Zeit in Anwendung. In den Monaten Februar und März jeden Jahres werden Strohbinden längs der Ufer fließender Flüsse gelegt; der darin aufgesaugene Vorzehr von Bruttmasse wird dann in kleinere Wasserbehälter gebracht, wo dieselbe gegen die Geschäftigkeit der Flüsse geschüttet ist. Erst später, wenn die junge Bunt sich schon etwas entwickelt hat, wird ihr der Zugang in die größeren Gewässer eröffnet. Diese Methode soll den chinesischen Flüssen einen ungeheuren Frischreichtum schenken.

\* Der wunderbare Magus Hu me soll sich wieder in Paris befinden und zwar mit seiner Schwester, einer jungen, zarten Blondine, die sich ebenfalls eines sehr vorzülichen Umganges mit unsichtbaren Geistern röhrt.

\* Aus Wien schreibt man, daß Herr Bachetel bei seiner Vorlesung im Musikvereinsaal eine Einnahme von 720 fl. E. M. erzielt habe.

\* Die künstlerische Ausbildung des Waffen-Museums im L. L. Arsenal zu Wien ist dem bekannten Historienmaler Alois Schöpf übertragen worden. Dieser wird in einer Reihe von Fresken bestehen, welche die historische Entwicklung des Monarchie und die Waffenarten der österreichischen Arme zum Gegenstande haben.

Medizin. Unter der Blüth von Brunnenkrüppen sehn muß, abzuheilen sein darf. Noch mag beweisen, daß bei jenen Versuchen die durchbohrten Gesteinschichten vornehmlich aus Schiefer, Marmor- und Buntsandstein bestanden haben.

**Kunst.** In Paris ist der Bildhauer Simart, durch einen Fall vom Dache eines Omnibuswagens tödlich verletzt, gestorben. — Ein Schüler von Ingres und Pradier, ist er vornehmlich durch die als Reproduction der berühmten Bassett-Ahene von Phidias aus Elfenbein und Gold gefertigte große Minervastatue im Auslande bekannt geworden, welche sich auf der großen Kunstaustellung in Paris befand. Sie wurde im Auftrage des Herzogs von Luynes gearbeitet, der sich in Frankreich als ein wohlauf freigebiger Meister der Kunst auszeichnet.

**Medizin.** Unter der Blüth von Brunnenkrüppen, mit welchen und jede beginnende Saison beschickt, zeichnet sich vortheilhaft aus: Dr. Fleckles in Karlsbad: „Zur Balneotherapie chronischer Krankheiten mit besonderer Rücksicht auf die Kurzeit im Jahre 1856.“ Wie erscheint daraus, daß in diesem Jahre im Ganzen 2276 Personen diese Quellen benutzt, und zwar aus Österreich 3666 Personen, aus den deutschen Bundesstaaten 3839 P. (582 aus Sachsen), aus den andern europäischen Staaten und andern Welttheilen 1831 P. Die Glanzperiode fiel in den Juli (3200 Personen gleichzeitig). Der Verfasser würdigte den Gebrauch der Kur in der Frühlingszeit gebührenswärtig und giebt auch sonst sehr lehrreich Anstruction und anschauliche Angesetzte für den Gebrauch der Karlsbader Thermen in verschiedenen Krankheitszuständen.

—

das dritte bengalische Cavalerieregiment in offener Meuterei begriessen; mehrere Offiziere und Soldaten waren gefoltert oder verwandelt worden. In Kalkutta ging das Gerücht, bei einem eingeborenen Offizier des 34. bengalischen Infanterieregiments sei eine Correspondenz entdeckt worden, welche den Beweis von dem Vorhandensein einer Verschwörung lieferte, die eine allgemeine Ehebung des gesammten indischen Heeres beweise. Die nach Afghanistan abgeschickte britische Gesandtschaft hatte Kandahar erreicht.

**Persien.** Aus Marfile, 6. Juni, wird telegraphiert: Zut hier eingelaufenen Nachrichten aus Persien waren in den Hindus befindenden Regimenten des persischen Heeres von Neuen subordinationswidrige Handlungen vorgekommen, obgleich strenge Maßregeln getroffen und mehrere Soldaten erschossen worden waren. General Durram war geflohen. Die britischen Truppen sollten 3 Monate lang zu Buluk und Mohammerah bleiben. Bloß die noch nicht ausgeschifften Regimenter waren nach Indien zurückzufeuern worden.

### Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

**Dresden.** 8. Juni. Wir haben schon früher berichtet, daß seit dem 1. April d. J. täglich in der Mittagskunde von 12 bis 1 Uhr im Elmerischen Hause — am Jüdenhof Nr. 1. Etage — Vorsitzversammlungen abgehalten werden. Wir freuen uns, heute mittheilen zu können, daß das neue Unternehmen nicht nur in der Geschäftswelt vielfältigen Anklang gefunden hat, sondern daß nunmehr auch die Zulassung anderer, dem Stande der Kaufleute, Bankiers und Schiffahrtssocieteurs nicht angehobener Personen zur Mitgliedschaft bei diesen Versammlungen beschlossen worden ist. Es dürfte dieser Beschluss vorzüglich denjenigen Capitänen, welche sich für Börsengeschäfte interessiren, erwünscht sein. Die Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind bei dem Börsenkomitee — Finanzprocurator Ackermann — zu bewirken. Außerdem sind verschiedene, der weiten Ausbildung einer Waarenbörsenförderliche Beschlüsse gefasst worden. Nicht minder wird, um dem ganzen Unternehmen einen mehr offiziellen Charakter zu geben, beachtigt, bei der königl. Börse um Concession zur Fortführung der Börse nachzu suchen.

In Bezug auf die in der letzten Nummer erwähnte Rettung eines Kindes, dessen Kleider durch Spieles mit Streichhündchen in Brand gerathen waren, haben wir berichtigend zu bemerken, daß diese Rettung durch die Entschlossenheit der Mutter des Kindes erfolgt ist.

Gestern Abend 10 Uhr erstand plötzlich das Geläut aller Glocken der sämtlichen bislangen protestantischen Kirchen. Es galt einer Totenfeier. Ein reicher Russe hatte die Leichen seiner auswärts verstorbenen Gattin und Tochter wieder führen lassen und gestern Abend fand zu der gedachten Stunde auf dem sogenannten weiten Kirchhofe unter Fackelbeleuchtung deren feierliche Beisetzung statt.

**Leipzig.** 7. Juni. (2. Tgl.) Die langandauernde Krankheit unsers alberchten Superintendents Domherren Dr. Großmann findet die allgemeine Theilnahme nicht bloß hier, sondern auch auswärts. Leider lautet der heutige dzt.

liche Bericht bedenklich, indem er sagt: „Viele Nachte sehr wenig Schlaf, sehr viel Husten, drohlicher Grad von Schrödche“. Möchte es Gott gesallen, ihm würdigem Kreise recht bald Genesung zu gewähren, oder ihm nach seiner Weisheit die Pforten des Himmels zu öffnen.

### Deffentliche Gerichtsverhandlungen.

**Dresden.** 8. Juni. Einiges Näreres über die vorgestern von früh 9 bis Nachmittag 15 Uhr wegen eines im Art. 183 des Strafgesetzbuch mit Strafe bedrohten Vergehens stattgehabte geheime Hauptverhandlung vermögen wir deshalb nicht mitzuteilen, weil die Entscheidungsgründe des gefallten Erkenntnisses, das den Angeklagten freisprach, erst künftige Mittwoch, aber eben auch in geheimer Sitzung publicirt werden sollen. — Gleich auf diese Verhandlung folgte eine zweite, die am 25. April d. J. wegen ausgezeichneten Dienstabsatz zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilten Strohärbeiter Job. Heint. Gottlob Denke aus Dobna betreffend (vgl. Nr. 94 und 95 dieses Jahrgangs). Der Vertheidiger des Inculpaten, Herr Dr. Schaffert, hatte nämlich gegen das Erkenntnis des Gerichtshofs Richtigkeit und Berufung eingewendet, erstens will bei der früheren Hauptverhandlung die Taxation der gestohlenen Gegenstände nicht in gehöriger Weise erfolgt, dann aus weil die Entlastungszeugin Zimmermann nicht vereidet worden sei. Das d. Oberappellationsgericht hatte diesem defert und sowohl anderweitige Taxation als auch die nochmalige Abdrücke bezüglich Berufung der Zeugin verordnet. Gleich zum Beginn der Sitzung regte die Vertheidigung eine Prinzipfrage an, indem sie behauptete, daß nach Art. 4, 10 und 16 i. des Strafprozeßordnung jetzt nicht eine partielle, sondern eine totale neue Beweisaufnahme stattzufinden habe. Herr Staatsanwalt Meyer war nicht dieser Ansicht, sondern legte dar, daß dem Modus der neuen Beweisaufnahme sich lediglich nach dem klaren Wortlaut der Entscheidung des Oberprüfungshofes zu richten habe, welcher Meinung sich auch der Gerichtshof nach desfalls geöffnete Berathung anschloss. Die Verhandlung nahm nun ihren Fortgang und der verpflichtete Taxator Herr Wehrschnit zur Taxation des vorhandenen corpus delicti, welche sich diesmal um etwas billiger herausstellte, als neulich, weil dieselbe die Elle zu Hilfe nahm, auch das Strohgesetz seit der früheren Berathung sich von selbst um etwas entwethet hatte. In Bezug auf die Vereidigung der Zimmermann entspann sich hierauf abermals eine Kontroverse zwischen Staatsanwaltschaft und Vertheidigung, infolge deren wiederum auf die Entscheidung des Gerichtshofs prorocirte. Derselbe zog sich nochmals zurück und der Herr Vorsitzende (Kirchner) erklärte nach erfolgtem Wiedererscheinen die Vereidigung der Zeugin deshalb für unnötig und bedenklich, weil die Aussagen derselben thells irrelevant, thells höchst unsicher gewesen seien. Nachdem Herr Staatsanwalt Meyer beantragt hatte, das Gericht möge bei seinem früher gefallten Erkenntnis stehen bleiben, von der Vertheidigung hingegen der Antrag auf Freisprechung motiviert worden war, entschied sich der Gerichtshof für Bestätigung des früher gefassten, auf 2 Jahre Arbeitshaus lautenden Erkenntnisses.

### Vermischte Nachrichten.

**Zwickau.** Ja Zwickau ist, wie uns von dort gemeldet wird, gestern (Sonntag) Nachmittag 3 Uhr 15 Minuten ein ziemlich heftiger Erdstoß veruspürt worden, der etwa eine halbe Minute andauerte und namentlich in den Häusern bis in die obersten Räume hinauf eine Erschütterung hervorbrachte, derjenigen vergleichbar, welche in leichtgebauten Wohnungen ein auf dem Straßenpflaster heftig vorbeifahrender Wagen verursacht. Gleiche Wahrnehmungen sollen genau um dieselbe Zeit telegraphisch aus dem Obergebiete und Voigtsland gemeldet worden sein. — Eine andere uns zugängliche Mitteilung aus Mittweida vom gestrigen Tage (7. Juni) lautet: „Heute Nachmittag nach 3 Uhr wurde hier ein Erdstoß wahrgenommen, der so bedeutend war, daß, besonders in den höher gelegenen Stockwerken, Fenster und Dächer stürzten und Stühle in sichtliche Schwankungen gerieten.“ (Auch hier in Dresden wollen mehrere Personen um dieselbe Zeit eine ähnliche Erschütterung veruspürt haben. D. Red.)

**Aus Hof.** 4. Juni, schreibt die dortige Zeitung: Die gestern telegraphierte Nachricht vom Durchbruch des Schuttels im Hauensteintunnel war verfehlt, die Arbeiten waren nur bis an eine im Schutt entstandene Art von Höhle durchgedrungen, hinter der sich aber bei weiterem Vordringen eine neue Schuttmwand entgegenstellt. Man glaubte daher neuen Hoffnungen Raum geben zu können. Nach der neuesten Depesche von heute Morgen 10 Uhr 40 Minuten scheint nun auch diese letzte Hoffnung aufgegeben werden zu müssen. Auch diese letzte Schuttmwand ist durchbrochen, aber die Lücke ist auch jetzt noch gleich tödlich und das weitere Vordringen immer noch durch das hereinpumpen frischer Luft bedingt. Positive Nachrichten über die verschütteten Seelen fehlen noch immer. Je mehr sich so die traurige Gewissheit heraussellt, um so mehr wendet sich die bisher durch die Frage nach dem Schicksal der Verunglückten in Spannung gehaltene öffentliche Aufmerksamkeit der Frage nach der Verantwortung des furchtbaren Ereignisses zu. Die Frage ist schwer und ernst; man verminnt, daß die Regierung von Solothurn eine Untersuchung angeordnet habe.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Allg. Zeit.“ aus Bern, vom 5. Juni Nachmittags 1 Uhr, war man im Tunnel bis dahin 900 Fuß vorgerückt und hatte bereits 31 Leichen gefunden.

### Sächsische Bäder.

**Elster.** bis 4. Juni: 67 Parteien mit 121 Personen und 99 Gurgästen.  
**Schweizermühle** (im Biela-Grunde), bis 5. Juni: 40 Gurgäste.  
**Schandau**, bis 30. Mai: 38 Parteien.  
**Königsbrunn**, bis 1. Juni: 36 Personen.  
**Augsburg** (bei Radeberg), bis 30. Mai: 31 Parteien.  
**Hohenstein** (bei Chemnitz), bis 30. Mai: 13 Parteien.  
**Kreischa**, bis 4. Mai: 5 Personen.  
**Marienborn** (Schwarzwald), bis 30. Mai: 4 Parteien.  
**Pausa** (Mineralbad), bis 23. Mai: 3 Parteien.

### Bekanntmachung.

das vervollständigte sächsische Telegraphen-Reglement betreffend.

Nachdem in neuerer Zeit wiederum einige sächsische Telegraphen-Vereinestationen eröffnet worden sind, ist das sächsische Telegraphen-Reglement demgemäß vervollständigt und bei den Büros der nachbenannten Telegraphen-Stationen für 7½ Groschen das Exemplar läufig zu erlangen.

Dieses Reglement enthält die von einer Telegraphenkarte begleiteten Tarife des In- und Auslands, sowie alles sonst Wissenswerte für das correspondirende Publicum.

Es ist daraus zu ersehen, daß die Gebühr für die Beförderung einer einfachen Depesche zwischen den Stationen des sächsischen Telegraphenbereichs, ohne Rücksicht auf die Entfernung, bei 25 Wörtern Text und bis zu 5 Wörtern freier Adresse zehn Groschen und für verlangte und vorzubezahlte Rückantwort bei zehn Wörtern Text und 5 Wörtern freier Adresse, fünf Groschen beträgt.

Die sächsischen Telegraphen-Stationen, für welche diese Gebührensätze Geltung haben, sind gegenwärtig:

1) Telegraphen-Vereinestationen: Altenburg, Annaberg, Chemnitz, Dresden, Elster-Bad, Freiberg, Gera, Glauchau, Großenhain, Jena, Leipzig, Meißen, Plauen, Pillnitz, Riesa, Roda, Schneeberg, Tharandt, Weimar, Zittau und Zwickau.

2) Eisenbahnbetriebs-Telegraphenstationen: Badissa (Bautzen), Bischofswerda, Crimmitschau, Döbeln, Herrnhut, Hohenstein mit Ernstthal, Königstein, Rippau mit Zwota, Löbau, Pappeln, Pirna, Radeberg, Ritterhütte, Ritterau, Oschatz, Pirna, Priestewitz, Radeberg, Reichenbach im Vogtland, Schwarzenberg, Waldheim, Werda und Wurzen.

Die unter 1) aufgeführten Vereinestationen sind zur Annahme von Depeschen auch in französischer und englischer Sprache verpflichtet.

Die Büros zu Dresden, Gera, Leipzig und Riesa, sowie das sächsische Büro in Weimar werden ununterbrochen Tag und Nacht für den Dienst offen gehalten, dagegen haben die Vereinestationen Großenhain, Meißen, Schneeberg und Tharandt bis auf Weiteres nur beschränkten Tagdienst nach § 9 des Reglements.

Dresden, den 19. Mai 1857.

**Königl. Direction der Staatstelegraphen.**

Pregler.

### Poudre de Riz

(Reismehl) in echt französisch und nachgemacht, parfümiert mit starken schönen Ödeur.

Dieses jetzt allgemein gebrauchte Schönheitsmittel, erzeugt den jartesten und weisesten Teint, ist gleichzeitig das beste Mittel eine weiße und gatte Haut vor dem Eintritt der rothen und wehenden Lust zu schützen.

In Schachteln à 5 und 10 Ngr.

Allerlei Riedelverlage bei  
**Carl Süss,**  
Parfumerie- u. Toilette-Waren-Handlung,  
46. Wildensteigstrasse 46.

Ostindische und Chinesische feindene Taschentücher bei  
**E. B. Prölling,** Schloßgasse 23.

### Bekanntmachung.

Die 1. Classe der 52. R. Sächs. Landes-Lotterie wird den 22. Juni d. J. gezogen.

Leipzig, den 2. Juni 1857.

### Königliche Lotterie-Direction.

Markbach.

### Bekanntmachung.

Vor kurzem sind aus einem häusigen Gemachshause 11 verschiedene und zum Theil sehr wertvolle Palmen entwendet worden. Indem dies hierdurch Bewußt der Entwicklung des Diebes bekannt gemacht wird, wird zugleich bemerkt, daß der Beschädigte dem Entdecker des Diebes eine Belohnung von 50 Thlr. — — — ausgesetzt hat. Dresden, den 6. Juni 1857.

### Königl. Polizei-Direction.

In Stellvertretung:

**A. Schwanz,** Polizei-Rath.

Weißer, Act.

Die von der unterzeichneten Behörde in Bezug des Victor Hugo Haake erlassene Bekanntmachung vom 5. Mai 1. Jh. hat sich durch Auffinden des Leichnam des Verunglückten erledigt. Dresden, am 6. Juni 1857.

### Königl. Polizei-Direction.

In Stellvertretung:

**A. Schwanz,** Polizei-Rath.

Weißer, Act.

**Der Trink- u. Badeort Liebwerda**  
an der nördlichen Grenze Sachsen, am Fuße der Tafelwände in einem reizenden Gebirgsbache gelegen, 3—4 Stunden von Reichenberg, Zittau und Görlitz, 1½ Stunde von Friedland entfernt, wird allen Besuchanten zum Gebrause seines Kohlensäuerlinges und der Milch, sowie jenen, welche an mangelhafter Blutbildung oder an Blutkrankheiten aus Schwäche und Erschöpfung leiden, Bedarf des Gebrauchs seiner Stahlbäder und des Eisenhäuerlings — nicht minder allen Menschen schwachen einer flackenden Gedächtniskraft bedürfenden — zur Erholung anempfohlen. Die nötigsten Auskünfte in medizinischer und ökonomischer Hinsicht erhält auf Verlangen der Brunnenarzt **M. Dr. J. Plumert** und der Badehaus-pächter **A. Benda**. Liebwerda am 1. Juni 1857.

Die 1. Classe der 52. R. Sächs. Landes-Lotterie

enthält in fünf Glassen unter 56000 Losen folgende 28000 Gewinne:

1 à 150,000 Thlr.	1 à 100,000 Thlr.
1 à 40,000 =	1 à 30,000 =
3 à 10,000 =	12 à 5000 =
188 à 1000 =	286 à 400 =
<b>1430 à 100 Thlr. und 21,762 à 65 Thlr.</b>	<b>100 Thlr. und 21,762 à 65 Thlr.</b>

Dieziehung 1. Classe findet am 22. dieses Monats statt und empfiehlt ich hierzu Lose zum Blaupreis von Thlr. 10. 6 Ngr. für das Ganze, Thlr. 5. 3 Ngr. für das Halbe, Thlr. 2. 16½ Ngr. für das Viertel und Thlr. 1. 8½ Ngr. für das Achtel.

Auswärtige Aufträge mit Beifügung des Betrags werden auf das prompteste ausgeführt, und bei Zusendung der Lose der übrigen Glassen alle möglichen, zur Vorteilsparthe z. dienende Erleichterungen gewährt.

Dresden, im Juni 1857.

**D. Wallerstein,**

Reunmarkt Nr. 2 neben Hotel „Stadt Berlin.“

globe A

## Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der §§. 29 und 30 der revisierten und höchsten Orts bestätigten Statuten des Vereins zur Fürsorge für die aus den Straf- und Besserungs-Anstalten Entlassenen vom 28. November 1853 ist es allen Bezirks-Vereinen des Landes und beziehendlich den vereinigt wirkenden Vereins-Organen zur Pflicht gemacht, den Central-Ausschuss von dem Erfolge ihres Wirkens, rücksichtlich der ihnen überwiesenen Entlassenen, Ende Januar jeden Jahres, durch eine kurze Anzeige, in Kenntnis zu setzen.

Zu seinem Bedauern hat der unterzeichnete Central-Ausschuss die Erfahrung machen müssen, daß nicht alle Bezirks-Vereine dieser statutarischen Vorschrift eingedenkt geblieben sind und mehr, ja gerade die an Umfang bedeutendsten derselben, auch im verflossenen Jahre, die Einsendung jener Anzeigen unterlassen haben.

Der Central-Ausschuss hat sich dadurch nicht nur behindert gesehen, der ihm obliegenden Pflicht der Über-Aussicht in ihrem ganzen Umfange zu genügen; sondern es ist ihm auch die Möglichkeit entzogen worden, dem Vorbehalt §. 31 der Statuten gemäß, das bestrebende Ergebnis der wohltätigen Wirklichkeit des Vereines, wie es sich nach dessen Neugründung herausstellt, in umfassender Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und durch eine solche Veröffentlichung dem Vereine neue Hörner und eine immer größere Theilnahme im Lande auch da zu gewinnen, wo die Bildung von Bezirks-Vereinen, noch nicht zur Ausführung gekommen ist.

Um beide Uebestände für die Zukunft zu beseitigen wendet sich der Central-Ausschuss vertrauensvoll hierdurch an die betreffenden Bezirks-Vereine und Vereins-Organen mit der angelegentlichen Bitte strenger Festhaltung an der obgedachten Vorschrift der Vereins-Statuten.

Dresden, am 30. Mai 1857.

Der Central-Ausschuss des Vereins zur Fürsorge für aus Straf- u. Besserungs-Anstalten Entlassene.

Albert,  
Kronprinz.

**Die jod- und schwefelhaltigen doppelt kohlensauren Natronquellen von Krankenheil**  
bei Tölz in Oberbayern, sowie das daraus erzeugte Quellsalz und die Quellsalze, sind gegen Scrofophilie in ihren schlimmsten Formen, chronische scrophulöse Augenleiden, Tuberkeln, Haut- und Drüsentränen, Flecken, chronische Leiden der Harn- und Geschlechtsorgane, Sand und Gries, Krämpfe, Vergroßerung und Verhärtung der Geschlechtsdrüsen, Hypertrophie und Fibrosis des Uterus, Geschwüre, Leber- und Milzanschwellungen, Bleichfleck, weißen Fluß, Steifigkeit der Gelenke, Rheumatismus, Leiden der Schleimhäute, Verdauungsbeschwerden, secundäre und tertiäre Syphilis, Mercurosafranleiden usw. usw. vorzügliche Mittel, daß sie nach dem Aussprache und vielfachen Erfahrungen der Herren Sanitätsrat Dr. Fischer in Köln, Prof. Dr. Mayer in Berlin, Prof. Dr. Merrem in Köln, Ober-Med.-Rath Prof. Dr. von Pfeuer in München, Hofrat Dr. Schönlein in Berlin, Hofrat Dr. Schott in Frankfurt a. M. u. c. die größte Beachtung sowohl von Seite der Ärzte als des Publikums verdienen.

Die Krankenheiler Quellen erfreuen sich unter allen bis jetzt bekannten Mineralquellen allein der eigenständlichen, sehr glücklichen Mischung von verschiedensten höchst wickligen Stoffen, als: Jodnatrum, Natronbicarbonat und Schwefelwasserstoff in Verbindung mit freier Kohlensäure und andern Salzen; ihre Wirkung ist ganz besonder gegen Scrofophilie, Haut- und Drüsentränen, Flecken, Krämpfe, Leber- und Milzanschwellungen, Vergrößerung und Verhärtung der Geschlechtsdrüsen, Hypertrophie und Fibrosis des Uterus, sekundäre und tertiäre Syphilis eine oft so überraschende, daß sie in diesen Krankheiten unbedingt weit mehr leisten, als alle übrigen Heilmittel und Mineralquellen. Es liegen aus dem letzten Jahre wieder zahlreiche Berichte der ersten Ärzte vor, nach welchen die Krankenheiler Quellen in zum Theil sehr gradezu unheilbar gehaltene Fällen noch Heilung bewirkten, namentlich zwar schon stärkere Jod- und Sauerquellen ganz ohne Erfolg benutzt werden. Dabei sind die Krankenheiler Quellen so leicht verdaulich, daß sie von den schwächsten Konstitutionen, ja selbst von Kindern getrunken werden können, ohne Magenbeschwerden oder Congestione zu verursachen. Sie lassen sich zu Tand und zur See tragen und die Verhandhabilität sich meist verschlagnen noch verlegen. Gerade deshalb aber ist es unmöglich, die Krankenheiler Wasser künstlich nachzubilden, wenigstens wird die Wirkung des künstlichen Krankenheiler Wassers nie der des natürlichen gleichkommen.

Mittell des Jodobalsalzes (durch Abdampfung des Krankenheiler Wassers gewonnen) und der Quellsalze kann man an jedem beliebigen Orte jederzeit, selbst im Winter, genutzt werden.

Wir enthalten uns jeder Anprüfung der Krankenheiler Quellen, indem wir uns nur auf den Ausspruch und die Erfahrungen der Herren Fischer, Mayer, Merrem, v. Pfeuer, Scanzoni, Schönlein, Schott u. c. beziehen, die sicher ihren Namen zur öffentlichen Empfehlung und Bekanntmachung der Krankenheiler Quellen nicht geliehen hätten, würden sich diese nicht vor ähnlichen Mineralwässern durch überlegende Heilkraft auszeichnen.

Eine Broschüre über die Krankenheiler Quellen von Dr. Höfler, Brunnenarzt in Tölz, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, enthält sowohl die Kenntnis der Krankenheiler Quellen, als auch die Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauche derselben.

Die Saison beginnt am 1. Juni und bietet Tölz mit seinen herrlichen Umgebungen, die zu den schönsten des bayerischen Hochgebirges gehören, den Kurgästen zugleich einen reizenden, sehr gefundenen Landschaftsgehalt.

In Dresden befindet sich eine Niederlage den Herren Herm. Stein und Al. von Milkau.

Direkte Bestellungen sind franco an die Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz in Oberbayern zu richten.

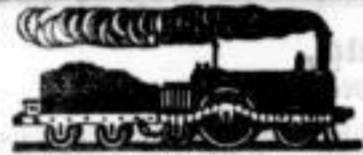
Tölz in Oberbayern, den 15. April 1857.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil.

**Amerikanische Coupons**  
jetzt oder in den nächsten Monaten fällig, zahle ich bereits aus.

Dresden, 8. Juni 1857.

Philippe Eltmeyer, Rosmarinstraße Nr. 5.



### Extrafahrten

von und nach allen Stationen zwischen  
Leipzig und Dresden.

Abschafft von Leipzig und Dresden, Sonnabend den 18. Juni Abends 7 Uhr.  
Sonntag 14. früh 5.

Die Billets zum einfachen Preise sind gültig zur Rückfahrt bis Dienstag den 20. Juni mit jedem beliebigen Personenzug mit Ausnahme der täglich früh 4% und Nachmittags 2½ Uhr von Dresden und früh 8½ und Abends 10 Uhr von Leipzig abgehenden Schnell- und Courierzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Geprückt wird auf Extrabillets nicht befördert, dies ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Fahrbillets lösen.

Zu den obenbezeichneten Sonntags-Extrabillets werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche Sonntags von unsren Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnamte in Riesa zu ermäßigten Preisen Tagessbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag, Abend Gültigkeit haben.

Leipzig, den 8. Juni 1857.

**Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.**

Gustav Harkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Anmerkung: Die Extrabillets werden in diesem Jahre nicht nur wie bisher jeden Sonntag früh, sondern auch, wie vorstehend bezeichnet, jeden Sonnabend Abend stattfinden.

**Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W.Braun,**  
Sporergasse Nr. 12,

empfiehlt ihr vollständiges Lager von Theemühlen, Theekannen, Coffe- und Sahnekannen, Coffeetassen, Champagner-Kübeln u. Holtern, Gläsern und Gläsern-Unterschalen, Arm-, Tafel-, Spiels- und Handleuchtern; von Speisegeräthen: Messern, Gabeln, Löffeln, Suppenlöffeln, Gemüselöffeln, Tischbesteck, Delikatessen, theils in Chinasilber, theils in Messing: Taschenöfen, Gundhalbinde, Reis- und Fahrlanhörnchen, Stielbügel, Kasten- und Ausschraubsporen, Alles zu sehr soliden Preisen.

NB. Zugleich empfiehlt ich meine galvanische Versilberungs-Anstalt nach dem elektro-chemischen Verfahren, wo alle ältere und unsichtbare Metalle aufs Beste versilbert, vergoldet und restauriert werden.

**Mr. Rostaling,** Docteur de la Cour de Saxo-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 5 heures. Innere Pirnaische Gasse 7.

Ein gebildetes Mädchen in mittleren Jahren, welches schon in angesehenen Familien conditionirt und sich auf mündliche und schriftliche Empfehlungen berufen kann, sucht eine selbständige Stellung zur Führung des Haushalts und zur Erziehung von Kindern, vorzugsweise in Dresden. Geneigte Anwendungen bitten man unter der Bezeichnung:  
H. L. Nr. 93 poste restante Dresden frei einzusenden.

**London Porter,**

**Barclay, Perkins & Co.,**

heute und morgen vom Fasse, empfiehlt die Weinhandlung und Weinstube von

**Adolph Ahrens & Co.,**

Sprengasse Nr. 2.

Erzgeb. Thiemendorf. — Dr. Wilhelm Raumann, Bergmeister in Falkenstein, u. Gen. Gustav Ebner. Zwönitz. — Dr. Th. Hoffmann u. Gen. Natalie Dörrling in Freiberg. — Dr. G. Oh. Uhle, Kirchschultheiß in Aupperndorf, u. Gen. E. A. Glob. Lorenz a. Reichenbach. — Dr. Georg Müller, Kirchschultheiß in Görlitz, u. Gen. Auguste Leuschner a. Bischofsburg. — Dr. Ad. Hähnel, Prof. am d. polytechn. Schul in Stuttgart, u. Gen. Julius Pöppel a. Dresden. — Dr. Wilhelm Raume in Leipzig u. Gen. Emilie Meyer a. Königsberg. — Dr. David Baade u. Gen. Albert Schumann in Leipzig. — Dr. Adolf Knoblauch a. Königsberg. — Dr. Carl Friedrich u. Gen. Mathilde Meißner in Leipzig. — Dr. Ger. Rath Edward Schausch u. Gen. Ida Gräfin in Dresden.

**Gestorben:** Frau Jul. Wilhelm verm. Oberjustizrat Mothes geb. v. Stadlofer in Leipzig. — Frau Joh. Marie verm. Christian geb. Polte in Leipzig. — Frau Auguste Clara Meissner geb. Trautmann in Leipzig. — Frau Fried. verm. Paul Mothe geb. May in Dresden. — Herr. Herm. Otto in Knoedelstorf ein Sohn. — Herr. J. M. Demisch in Zittau ein Sohn. — Dr. Dr. Ad. Arnold, ehem. Mathematiker in Wurzen. — Dr. Ernst Reißler, Restaurator in Wurzen.

**Winkhause:** Montag Mittag: 1° 14" unter 0.

**Neueste Börsen-Nachrichten.**

**Leipzig, Montag, 8. Juni.** A. sächs. Staatspap. v. 1855 3% 79½ G.; do. v. 1847 4% 98½ G.; do. v. 1852/55 4% groß. 98½ G.; do. v. 1851 4½% 102½ Br.; Actionen

vom. f. schles. G. B. C. 4% 99½ G.; Landrentbete. groß. 3½% 86 G.; Aktienaktion: Albertsh. — Leipzig. — Dresden. 200 G.; Löbau-Zittau 58½ G.; Magde. Leipzig. 261½ Br.; neue —; Thüringer 125% Br.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Ged. Act. 78% G.; Braunsch. 122 Br.; Leipzig. 155 G.; Weimar. 112 Br.; Wiener Banknoten 97½ G.; Wehrstädte: Amsterdam 141% Br.; Augsb. 102½ Br.; Bremen 109% Br.; Frankf. a. M. 57 Br.; Hamb. 151½ G.; London 6,15% G.; Paris 79% Br.; Wien 97½ G.; Louisburg

b'or —.

**Wien, Montag, 8. Juni.** Staats-

schuldschreib. 5% 83½ Nationalbank 84½ G.; do. v. 1852 4½% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloß. v. 1834 —; do. v. 1839

146%; 1854er Loosse 111; Genußdienst. 10½% —; Bankact. 100%; Cr. comptebankact., niederrößler. —; Act. der franz.-öster. Gesellsc. 267; do. Nordbahn 1952%; Donaupfiff. 567; Klop. —; Act. d. Creditbank 233; Act. d. Elisabeth. 201%; do. Theiss. —; Amst. —; Augsb. 105%; Frankfurt a. M. 104%; Hamburg —; London 10,12½ Br.; Paris 121½ Br.; f. Münzbucaten 7%.

**Berlin, Montag, 8. Juni.** Staats-

schuldschreib. 5% 83½ Nationalbank 84½ G.; do. v. 1852 4½% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloß. v. 1834 —; do. v. 1839

146%; 1854er Loosse 111; Genußdienst. 10½% —; Bankact. 100%; Cr. comptebankact., niederrößler. —; Act. der franz.-öster. Gesellsc. 267; do. Nordbahn 1952%; Donaupfiff. 567; Klop. —; Act. d. Creditbank 233; Act. d. Elisabeth. 201%; do. Theiss. —; Amst. —; Augsb. 105%; Frankfurt a. M. 104%; Hamburg —; London 10,12½ Br.; Paris 121½ Br.; f. Münzbucaten 7%.

**Berlin, Montag, 8. Juni.** Staats-

schuldschreib. 5% 83½ Nationalbank 84½ G.; do. v. 1852 4½% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloß. v. 1834 —; do. v. 1839

146%; 1854er Loosse 111; Genußdienst. 10½% —; Bankact. 100%; Cr. comptebankact., niederrößler. —; Act. der franz.-öster. Gesellsc. 267; do. Nordbahn 1952%; Donaupfiff. 567; Klop. —; Act. d. Creditbank 233; Act. d. Elisabeth. 201%; do. Theiss. —; Amst. —; Augsb. 105%; Frankfurt a. M. 104%; Hamburg —; London 10,12½ Br.; Paris 121½ Br.; f. Münzbucaten 7%.

**Berlin, Montag, 8. Juni.** Staats-

schuldschreib. 5% 83½ Nationalbank 84½ G.; do. v. 1852 4½% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloß. v. 1834 —; do. v. 1839

146%; 1854er Loosse 111; Genußdienst. 10½% —; Bankact. 100%; Cr. comptebankact., niederrößler. —; Act. der franz.-öster. Gesellsc. 267; do. Nordbahn 1952%; Donaupfiff. 567; Klop. —; Act. d. Creditbank 233; Act. d. Elisabeth. 201%; do. Theiss. —; Amst. —; Augsb. 105%; Frankfurt a. M. 104%; Hamburg —; London 10,12½ Br.; Paris 121½ Br.; f. Münzbucaten 7%.

**Paris, Sonnabend, 6. Juni.** 3% Rente 69,30; 4½% 91,90; 3% Span. 38½;

1% Span. 25½; Silberani. 90; östl. Staatsb.

Act. 673; Credit Mobilier 1192; Compteb.

Act. 627; Franz-Josephsbahn 490.

**London, Sonnabend, 6. Juni.** Com-

pote 94%; 1% Spanier 25%; American 22%; Sardinier 88%; 5% Russen 108; 4½% Russen 97%; östl. fr. St. G. A. —; 3% Span. —.

**Getreide-Polen.**

**Dresdner Provinzialbörse,** den 8. Juni.

Weizen weiß pr. 2150 Pf. Brutto loco 76—80

Thür. Weizen braun pr. 2150 Pf. Brutto loco 71—78

Thür. Roggen pr. 2040 Pf. Brutto gef. 150 Mälzer loco 43—45 Br.; pr. do. Bran. gef. 44

Br. 44 Br. Juli 44 Br. u. Br. Juli/August 44 Br. u. Br. Sept./Oct. 44 Br. Brutto pr. 1900

Pf. Brutto loco 85% bis 38 Br. Hafer 1350

Pf. 23% bis 24 Br. Dinkelact. 85% 7 Br.

G. 60% 60% pr. 110 Pf. loco 17 Br. Sept.

Oct. 14½ G. Spiritus pr. 150 Pf. loco 11½ Br. G. Termine nicht gehandelt. — Witterung: Sehr heiß und gewölkig.

**Berlin, 6. Juni.** Weizen loco 54—56 Br.

Roggen loco 46½—5 Br. Mälzer loco 16½ Br.